

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der University of Ottawa, Kanada, im WiSe 2017/18 – English-Speaking Cultures

Vorbereitung

Für mich war von vornherein klar, dass ich mein Auslandssemester in Kanada verbringen wollte. Hierfür habe ich mich bei der Vorbereitung für die Bewerbung meines Auslandssemesters zunächst intensiv mit den kanadischen Partneruniversitäten der Universität Bremen auseinandergesetzt. Ich habe auf deren Websites Kurse herausgesucht, die mir interessant erschienen und zu meinem Profil passten und habe dann nach meinen Interessen Prioritäten bei den angebotenen Seminaren gesetzt.

Gerade für eine erfolgreiche Bewerbung und Zusage für die Nominierung an einer Wahluniversität war es wichtig, in der Bewerbung explizit zu schreiben, warum man gerade an dieser Universität studieren möchte.

Ich habe mich nach meiner Recherche dann für die University of Guelph-Humber, die University of Waterloo und die University of Ottawa entschieden. Die University of Guelph-Humber war meine erste Wahl, da sie vom Kursangebot am Besten zu meinem Studium gepasst hat und ich zudem gerne nach Toronto wollte. Letztlich wurde ich bei meiner Drittwahl, der University of Ottawa, angenommen, worüber ich im Nachhinein sehr froh bin. Die University of Ottawa befindet sich direkt in der Innenstadt, sodass man von dort aus überall schnell hinkommt. Außerdem sind dort zahlreiche internationale Studenten aus der ganzen Welt, sodass man schnell Freunde von überall findet. Das Kursangebot hat im Endeffekt auch sehr gut zu meinem Profil und Interessen gepasst. Von Ottawa aus kann man außerdem auch schnell andere Orte erkunden, wie zum Beispiel Montreal, Quebec City oder Toronto.

Für meine Bewerbung habe ich mein zweiseitiges Motivationsschreiben direkt auf die University of Guelph-Humber zugeschnitten und bin nur kurz in zwei Abschnitten auf die University of Waterloo und University of Ottawa eingegangen. In meiner Bewerbung bin ich zunächst auf mein bisheriges Studium und meine Interessen eingegangen und habe dann erklärt, warum diese Universität aufgrund ihres Kursangebots sehr gut zu meinem Studium und meine zukünftige Karriere passen würde. In einem weiteren Abschnitt bin ich darauf eingegangen, warum ich gerne in Kanada studieren möchte. Meine Hauptgründe dafür waren die Verbesserung meiner Sprachfähigkeiten, die Kultur Kanadas und meine persönliche Entwicklung durch neue Herausforderungen. Außerdem habe ich meiner Bewerbung einen detaillierten Lebenslauf und zwei Empfehlungsschreiben von zwei Dozenten der Universität Bremen beigelegt. Die kanadischen Universitäten fordern alle einen C1 Sprachnachweis für die Aufnahme zum Studium. Obwohl ich Englisch studiere und im vierten Semester mittlerweile Sprachkenntnisse auf dem C1-Level haben sollte, musste ich trotzdem noch den TOEFL-Test machen. Um den Test und das Zertifikat sollte man sich rechtzeitig kümmern, da man nicht immer sofort einen Testtermin bekommt und man sich auf jeden Fall etwas darauf vorbereiten sollte. Ich habe meinen Test Mitte Dezember gemacht, sodass mir das Zertifikat dann Anfang Januar pünktlich zum Bewerbungsschreiben zugesendet wurde. Ich persönlich finde den Test eher unnötig, da er meiner Meinung nach nicht deine tatsächlichen Fähigkeiten widerspiegelt. Man ist unter extremen Zeitdruck und einem gewissen Stresslevel, da die kanadischen Universitäten ein Minimum von 98 Punkten erwarten. Außerdem sitzt man mit zwanzig Leuten in einem Raum und es wird ziemlich laut und unruhig, wenn alle nacheinander mit dem „speaking“-Abschnitt anfangen. Der Test kostet 200 Euro und ist dann auch nur zwei Jahre gültig. Vielleicht hast du den Test ja schon einmal gemacht oder hast einen gleichwertigen Nachweis über deine C1-Sprachkenntnisse, dann kannst du dieses ganze Prozedere umgehen.

Die Bewerbung läuft im Normalfall über das Portal „Mobility Online“, wo einem eine elektronische Checkliste hilft, alle Dokumente rechtzeitig einzureichen. Die Bewerbungsfrist für kanadische Universitäten ist der 31.1., drei Wochen später hatte ich schon meine Zusage für die University of Ottawa.

Formalitäten im Gastland

Das International Office der University of Ottawa sendet dir nach deiner Zusage und Vervollständigung der Unterlagen einen „Exchange Student Guide“ zu. Da steht eigentlich alles drin, was du zu beachten hast. Das International Office der University of Ottawa antwortet auch immer sehr schnell, wenn du fragen hast. Hilfreich sind die Antworten allerdings nicht immer. Auch die Hilfe von Ansprechpartnern der Universität Bremen lässt zu wünschen übrig. Man ist schon eher auf sich gestellt bei der ganzen Organisation, aber es ist zu schaffen. Wenn du deinen offiziellen „Letter of Acceptance“ der Universität hast, musst du dich zunächst für eTA (Electronic Travel Authorization) anmelden, damit du überhaupt in Kanada einreisen darfst. Das geht online und kostet \$7 CAD. Du brauchst kein „study permit“, wenn du weniger als sechs Monate in Kanada bleibst. Bei einem Auslandssemester reicht also eTA. Danach kannst du deine Flüge buchen. In der Retrospektive kann ich dir empfehlen schon drei oder vier Wochen vor Studienbeginn nach Kanada zu fliegen, wenn du dort das Fall Semester verbringst. Im Januar wird es dort bitter kalt und man kann quasi nur Ski fahren. Im Sommer lässt sich das Land viel besser erkunden.

Wenn du keine Lust auf Reisen hast, flieg trotzdem ein oder zwei Wochen vor Studienbeginn hin, dann hast du genügend Zeit dir eine Wohnung zu suchen. Du kannst dich für on-campus housing bewerben, was die einfachste, aber auch die teuerste Variante ist. Pro Monat zahlst du da \$840 CAD und wohnst mit achtzehn-Jährigen Jünglingen zusammen, die gerade von der High School kommen und zum ersten Mal alleine wohnen. Es ist besser und günstiger off-campus zu wohnen. Eine Wohnung von Deutschland aus zu finden, ist etwas schwierig, weil man ja nicht vor Ort ist und die Wohnungen anschauen kann. Deswegen ist es gut schon etwas früher hinzufiegen. In zahlreichen Facebook Gruppen gibt es jedoch viele Angebote und vielleicht hast du Glück und findest da was. Ich hatte da nicht so viel Erfolg, deshalb habe ich eine „Rent a Place“ Tour gemacht, als ich in Ottawa ankam (muss man sich vorher für anmelden). Das ist eine organisierte Tour, bei der du dir ein paar Stunden Wohnungen in Ottawa anschaust und am Ende eine davon mieten kannst, wenn dir Eine davon gefällt. Rent a Place ist auf jeden Fall sehr hilfreich, wenn du, so wie ich, noch auf den letzten Drücker eine Unterkunft finden muss. Alle internationalen Studenten, die ich hier kennengelernt habe, haben ihre WG durch Rent a Place gefunden. So habe ich zum Beispiel mit drei weiteren internationalen Studenten ein Haus gemietet, dass nur zehn Minuten mit dem Bus von der Universität und der Innenstadt entfernt ist. Die Miete betrug \$595 CAD pro Monat, was definitiv günstiger war, als auf dem Campus zu wohnen. Die meisten Wohnungen, die man in den Facebook Gruppen oder bei Rent a Place findet, sind möbliert, welches sehr vorteilhaft ist, wenn man nur vier Monate dortbleibt. Im Free Store auf dem Campus der Universität findet man zudem noch alles Mögliche, von Second-Hand Kleidung bis zu Küchengeräten, falls die Wohnung noch etwas mehr Ausstattung braucht. Alles, was es dort gibt ist natürlich for free.

Ansonsten musst du dich noch um deinen Studentenausweis und eine Auslandskrankenversicherung kümmern. uOttawa verpflichtet ihre Studenten und Studentinnen dazu, sich über die Krankenversicherung der Universität versichern zu lassen. Die kostet für ein Semester \$204 CAD und mit der bist du auch nur für den Zeitraum versichert, den du an der Universität studierst. Wenn du schon früher anreist oder länger bleibst musst du dich noch anderweitig versichern. Wie die Bezahlung genau abläuft und wie der Studentenausweis beantragt wird, steht auch in dem „Exchange Student Guide“.

Ob du dir den U-Pass, einen Bus Pass (quasi wie das Semesterticket), mit dem du das ganze Semester in Ottawa Bus fahren kannst ohne jedes Mal dafür zu zahlen, kaufst oder nicht, hängt davon ab, wo du im Endeffekt wohnst. Die meisten Studenten und Studentinnen kaufen sich den U-Pass nicht, wenn sie zur Universität laufen können, da er nämlich \$202 CAD kostet. Für mich hat sich der Bus Pass rentiert, da ich sehr viel Bus gefahren bin, nicht nur zur Universität, sondern auch um den Rest Ottawas zu erkunden. Man muss dazu sagen, dass der öffentliche Nahverkehr in Ottawa sehr viele Nerven kostet. Die Busse sind meistens nicht pünktlich, sodass man immer extra viel Zeit einplanen muss, wenn man pünktlich irgendwo sein möchte. Ich denke allerdings, dass der U-Pass sinnvoll ist, da man nicht überall zu Fuß hinkommt und es auf Dauer teurer ist Einzelfahrten oder Uber zu zahlen.

Da die Lebenshaltungskosten in Kanada höher sind als in Deutschland kann ich nur empfehlen entweder vorher ordentlich Geld zu sparen und/oder sich zusätzlich noch für ein Stipendium, wie zum Beispiel PROMOS, und/oder sich für Auslandsbafög zu bewerben. Die Fristen dafür sind auch im März oder April. Ich habe mich für PROMOS beworben und das Teilstipendium war auf jeden Fall eine finanzielle Erleichterung. Allerdings sind auch hier die Ansprechpartner nicht sehr hilfsbereit. Bei Rückfragen wird sich nicht extra die Zeit genommen, um auf individuelle Probleme einzugehen, sondern immer auf Links und Internetseiten verwiesen, die nicht weiterhelfen. Zudem ist der Umgangston nicht sehr freundlich, sodass eher das Gefühl entsteht, dass es besser ist, keine weiteren Rückfragen zu stellen.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Zu Beginn des Semesters gab es eine Informationsveranstaltung am ersten Tag, bei der die Universität, das Studien- und Freizeitangebot und die entsprechenden Ansprechpartner vorgestellt wurden. Außerdem gab es noch eine Campus-Führung, was extrem hilfreich war, da der Campus riesig ist. Für meine erste Woche an der uOttawa habe ich mir auf einer Karte des Campus eingezeichnet, wo meine Kurse sind, damit ich auch rechtzeitig dorthin finde. Aber nach ein/ zwei Wochen findet man sich auch ohne Karte zurecht. Vor meiner Anreise habe ich mich zudem noch bei dem „Buddy“-Programm der Universität beworben. So habe ich schon vor meiner Anreise einen „Buddy“, eine kanadische Studentin der University of Ottawa, zugeteilt bekommen, die mir mit Rat und Tat zur Seite stand.

Dadurch dass die kanadischen Studenten und Studentinnen alle Studiengebühren zahlen müssen, ist die University of Ottawa sehr gut ausgestattet. Es gibt zahlreiche Sport- und Kulturangebote und Unterstützung beim Verfassen von Hausarbeiten und Essays. Für die meisten Sportangebote muss ein Beitrag gezahlt werden. Das System ähnelt dem des Hochschulsports in Bremen. Der Fitnessraum ist jedoch kostenlos nutzbar. Und der Health Service bietet regelmäßig kostenloses Yoga an. Ein Angebot, das mir besonders gut gefallen hat, war die Pet Therapy für gestresste Studenten, die jeden Freitag von elf bis zwölf Uhr stattfindet. Da kann man dann Hunde streicheln und mit ihnen spielen.

Auf dem Campus findet man außerdem zahlreiche Cafés, wie Starbucks, Second Cup Coffee oder Tim Hortons, Cafeterien und Imbisse. Es gibt viele gemütliche Plätze, an denen man in Ruhe lernen kann und Koffein und Essen gibt es zum Glück auch an jeder Ecke. Wenn du der Facebook Gruppe des International Office beitretest, bist du immer gut informiert, welche Events und Aktivitäten auf dem Campus stattfinden. Es wird definitiv nicht langweilig hier!

Kurswahl/ Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Für meine Kurswahl habe ich mir aus dem Kursangebot für das Fall Semester 2017, die Kurse herausgesucht, die für mich am interessantesten waren und zu meinem Studienprofil gepasst haben. Nachdem die Auswahl von der Universität Bremen abgesegnet war, habe ich meine Kurswahl an die uOttawa gesendet. Als die Kurswahl von meiner zuständigen Fakultät, der Faculty of Arts, bestätigt war, musste ich nichts Weiteres machen als zu den Vorlesungen erscheinen. uOttawa verlangt am Anfang, dass man sich für fünf Kurse einträgt. Da die Kurse aber wesentlich viel mehr Arbeit als die Kurse in Deutschland erfordern, konnte ich noch aus einem Kurs austreten. Eine weitere Aussage der Universität war, dass man mindestens vier Kurse haben muss, um als Vollzeitstudentin eingeschrieben zu sein. Aber wie sich nachher herausgestellt hat, hätte ich auch einfach drei Kurse belegen können. Für English-Speaking Cultures werden im Endeffekt nur 15 CPs benötigt und die Kurse an der uOttawa bringen jeweils 6 CPs. Da war der Informationsfluss wieder nicht so gut und das Semester fast vorbei, als ich herausgefunden habe, dass drei Kurse auch erlaubt sind. Die Kurse machen auf jeden Fall sehr viel Spaß und ich habe viel gelernt, allerdings erfordern sie auch viel mehr Arbeit als die Kurse in Deutschland. Schon direkt in der zweiten Woche hatte ich meine ersten Abgaben und so lief es das ganze Semester über weiter. Jede Woche gab es Abgaben von Essays oder anderen kleinen Aufgaben, sowie Tests. Im Endeffekt sind die Klausuren, also die Midterms und die Final Exams, aber nicht so schwierig, da es häufig Multiple Choice Klausuren sind.

Das Studium ist stressiger als in Deutschland, weil man ja nebenbei noch so viel unternimmt und reist, aber es ist zu schaffen. Alles eine Frage von gutem Zeitmanagement.

Ottawa

Ottawa ist Kanadas viertgrößte Stadt, mit ca. 934.000 Einwohnern. Mir hat die Größe der Stadt sehr gut gefallen, da man überall gut hinkam, wenn der Bus mal kam, und nicht Stunden unterwegs war bis man sein Ziel erreicht hat. Ottawa hat ungefähr genauso viel zu bieten, wie Bremen was Freizeitaktivitäten und das Nachtleben betrifft. Insbesondere der Byward Market oder die Bank Street in der Innenstadt bieten genügend Möglichkeiten sich zu vergnügen und das Leben zu genießen. Wenn es regnet oder es im Winter bitter kalt ist, kann man sich in eines der zahlreichen Cafés oder Museen flüchten. Der Eintritt in die Museen ist zum Beispiel jeden Donnerstag von 17 bis 20 Uhr kostenlos. Besonders spannend und zu empfehlen sind die National Gallery of Arts und das Museum of History.

In den vier Monaten, in denen ich hier war habe ich drei Jahreszeiten mitbekommen. Ich bin eigentlich davon ausgegangen, dass es schon super kalt wird, wenn ich ankomme. Allerdings gab es im September Temperaturen bis zu 30 Grad, sodass ich noch richtig ins Schwitzen kam. Im Oktober und November hatten wir einen schönen Herbst. Es hat ab und zu geregnet, aber auch nicht mehr als in Bremen. Die Temperaturen waren recht mild und das Schönste am Herbst waren die bunten Blätter der Bäume. Die Temperaturen im Dezember haben mir etwas zu schaffen gemacht und ich konnte nachvollziehen, warum mir alle Kanadier geraten haben noch im Dezember abzureisen. Bei -20 Grad und haufenweise Schnee habe ich mich in meinen Aktivitäten anfangs etwas eingeschränkt gefühlt. An die kühlen Temperaturen muss man sich erst gewöhnen. Nichts desto trotz war es mal schön einen richtigen Winter zu erleben.

Ottawa hat viele verschiedene Gesichter und Nationalitäten. Alle Schilder und Veranstaltungen sind bilingual, auch in der Universität. Wer nebenbei noch Französisch lernen möchte, hat hier in Ottawa die Möglichkeit dazu. Das Klischee, dass alle Kanadier höflich und hilfsbereit sind, stimmt auf jeden Fall. Man wird immer herzlich empfangen und oft einfach so auf der Straße angesprochen. Unterhält man sich mit Kanadiern, weiß man schon nach kurzer Zeit sehr persönliche Geschichten aus deren Leben.

Fazit

Schon nach vier Monaten hat man zahlreiche Freunde und seine Lieblingsecken in der Stadt gefunden, sodass der Abschied schwerfällt. Die Koffer sind um einiges voller als vorher und man kommt mit vielen schönen Erinnerungen, Erlebnissen und Erfahrungen nach Hause.

Ich kann definitiv empfehlen sich an der University of Ottawa zu bewerben, trotz einiger Schwierigkeiten mit den Ansprechpartnern. Das akademische und das Freizeitleben in Ottawa war sehr gut und mein Auslandssemester unvergesslich. Das Studium hier hat mich einen großen Schritt weitergebracht, da ich nun weiß, in welchem Bereich ich später arbeiten möchte. Deshalb war es eine sehr gute Erfahrung an der University of Ottawa zu studieren, die ich jedem empfehlen kann. Ich drücke dir die Daumen für die Bewerbung und viel Spaß bei deinem Auslandssemester! 😊



Pet Therapy an der University of Ottawa: Zeit zum Entspannen und Spielen mit süßen Hunden.



Byward Market Ottawa



Tabaret Hall der University of Ottawa



Typische kanadische Landschaft: Lake Minnewanka, Alberta